

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Einrückungsgebühr für die
einspaltige Zeile 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Dereinstere Einrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 187.

Auflage 1500.

Freitag, 27. Sept. 1867.

Verfügungen der Bezirksbehörden.

Verhaltensmaßregeln

in Bezug auf die asiatische Cholera.

(Schluß.)

8) Bis zur Ankunft des Arztes können folgende Hilfsmittel in Anwendung gebracht werden:

Man bringe den Kranken womöglich sogleich in ein abge-sondertes und im Winter mäßig (15—16 Grad Reaumur) geheiz-tes Zimmer und in ein erwärmtes Bett, suche ihn auch sonst auf passende Weise zu erwärmen durch Bedecken mit warmen Bettstücken oder Tüchern, durch sanftes Reiben der Arme und Beine mit erwärmten wollenen Lappen und Darreichen von sehr kleinen, aber häufig zu wiederholenden Portionen von Chamillen-, Melissen-, Pfeffermünz- oder Schafgarbenthee, dem bei raschem Sinken der Kräfte Hoffmann'sche Tropfen (5—8 auf die Tasse) zugefegt werden können, und bereite gleich Fleischbrühe oder Gerstenschleim, um ein zweckmäßiges Nahrungsmittel für den Kranken in Bereitschaft zu haben. Auf die Magenenge lege man einen stark gewärmten, mit einem Tuch umwickelten irdenen Deckel oder einen kleinen Sack voll gut durchwärmter Asche, Kleie oder Sand. Auch ein Absud von Heublumen als Umschlag oder Tücher in bloßes heißes Wasser getaucht und wieder aus-gerungen sind anwendbar, übrigens unter sorgfältiger Vermeidung von Erkältungen beim Wechseln der Umschläge. Ein warmer Umschlag von geriebenem Brod mit Wasser oder Essig und Senf-mehl, geriebenem Meerrettig oder gestoßenen Zwiebeln kann auf die Herzgrube, sowie auf Arme, Waden oder Fußsohlen gelegt werden, bis Rötze und Brennen der Haut entsteht. An die Fußsohlen lege man eine Wärmeflasche oder einen heiß gemach-ten Ziegelstein oder einen mit Sand gefüllten Krug, welche alle mit einem Tuch umwickelt sein müssen. Alle diese Mittel haben den gleichen Zweck, man wende daher diejenigen an, die am schnellsten zu haben sind, übrigens mit Besonnenheit und Aus-dauer, ohne den Kranken sehr zu bestürmen.

Wenn das Verlangen nach kaltem Wasser sehr groß ist, so kann man dasselbe dem Kranken eßlöffelweise etwa alle fünf Mi-nuten reichen; es ist sogar bei heftigem Erbrechen und Durchfall sehr kaltes Wasser den wärmen theeförmigen Getränken bisweilen vorzuziehen, dieses jedoch der Entscheidung des Arztes zu überlassen.

Findet ein starker Blutandrang gegen den Kopf oder be-deutender Schwindel statt, so muß das Gesicht einigemal mit kaltem Wasser gewaschen oder auch ein kalter Umschlag auf die Stirne gelegt werden. Ist insbesondere die Angst und das Ge-fühl von Brennen in der Herzgrube sehr stark und der Kranke jung und kräftig oder besonders vollblütig, so ist manchmal eine baldige Aderlässe notwendig, deren Anordnung jedoch gleichfalls dem Urtheile des Arztes zu überlassen.

In andern Fällen dagegen sind die krampfhaften Zufälle vorherrschend und daher das öftere Darreichen von warmem Baldrianthee in kleinen Portionen, neben den äußerlichen Er-wärmungsmitteln, andern erwärmenden Theearten bis zur An-kunft des Arztes vorzuziehen, dem im Uebrigen durchaus die Anordnung aller eingreifenderen Mittel je nach Beschaffenheit der einzelnen Fälle anheimgegeben werden muß.

9) Die Kost muß im Anfang der Krankheit nur aus schlei-migen Speisen, Gersten-, Reis-, Haber-Schleim, Fleischbrühe von Kalb-, Ochsen-, Hühner-Fleisch bestehen; die Abänderungen der Kost im Verlaufe der Krankheit und während der Genesung sind vom Arzte zu bestimmen. Gegen Wünsche des Kranken in Ab-sicht auf Speisen und Getränke hat man um so mehr mißtrauisch

zu sein und sogenannte Gelüste nicht ohne Weiteres zu befriedigen, als namentlich auch bei eingetretener Besserung der Drang nach kaltem säuerlichem Getränk fortbauert und dessen Befriedigung den Kranken gar häufig aufs Neue in Gefahr stürzen kann.

10) Denjenigen Personen, die sich der Pflege von Brechrühr-kranken widmen ist zu empfehlen, ihre Kräfte nicht durch über-mäßige körperliche Anstrengungen, besonders durch zu häufig sich wiederholende Nachtwachen, zu erschöpfen, sich nicht zu sehr dem Genuß der freien Luft zu entziehen, des Morgens zu gehöriger Zeit ein passendes Frühstück zu nehmen und die übrigen Vor-schriften in Absicht auf Diät und Reinlichkeit zu beobachten, auch durch Kauen von Wachholderbeeren und Calmuswurzel und Aus-spucken des im Munde sich sammelnden Speichels, oder durch Zerfließenlassen von Pfeffermünzeltchen im Munde etwaigen Regungen von Ekel oder Uebelkeit zu begegnen, falls solche aber wirklich eingetreten sind, den Arzt deßhalb zu befragen.

11) Die Sorge für die Reinlichkeit in dem Krankenzimmer ist für den Kranken sowohl als für den Gesunden von doppelter Wichtigkeit, und es ist daher aus einem Krankenzimmer nicht nur Alles zu entfernen, was die Luft verunreinigen könnte, son-bern es sind zu diesem Zwecke auch außer dem vorsichtigen Lüften des Zimmers nach Anordnung des Arztes künstliche Mittel, wie Essig- oder Chlorräucherungen anzuwenden.

12) Alle unnötigen Krankenbesuche sind abzuhalten, indem durch sie leicht die Krankenpflege gestört wird, sowie hierbei leicht eintretende Gemüthsbewegungen den Kranken sowohl als den Gesunden Nachtheil bringen können.

Stuttgart, im August 1854.

Königl. Medicinal-Collegium.

Gestorben zu Smünd den 24. Septbr. Nachts 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Caroline Schreitmüller, geb. Weitmann, Ehegattin des Wilhelm Schreitmüller, Graveur, 28 Jahre alt, an Abzehrung. Beerdi-gung: Freitag 1 Uhr. Trauerhaus: Franziskanergasse.

/: Stuttgart, 25. Sept. Se. Majestät der König haben sich gestern nach Ulm begeben, um dort das Lehrbataillon zu besichtigen.

Ihrer Majestät der Königin ist von der internationalen Con-ferenz der Sanitätsvereine für ihre Bemühungen zum Besten der Vermundeten des lehtjährigen Krieges die goldene Medaille zu-erkannt worden. Da ist ein Ehrenzeichen vor die rechte Brust geheftet worden.

Seine Majestät der König haben, — also wird uns von Friedrichshafen mitgetheilt — am Montag den Direktor v. Fleischhauer und den Obermedizinalrath v. Keuß empfangen, um sich über die gegen Einschleppung der Cholera getroffenen Maß-regeln Bericht erstatten zu lassen. Die beiden Beamten haben bereits alle erforderlichen Anordnungen getroffen und sich dann alsbald nach Lindau begeben, um sich mit den k. bayerischen Behörden wegen gemeinsamen Handelns in's Benehmen zu setzen. In Ravensburg ist — Dank der Energie der Behörden — ein weiterer Erkrankungsfall nicht vorgekommen und es ist aller Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß die Krankheit keinen Boden finden werde. Daß am vergangenen Samstage trotz des Bekanntwerdens von Cholerafällen eine so große Menge Menschen zum landwirthschaftlichen Feste in der Stadt sich einfanden, scheint dafür zu sprechen, daß man auch von Seiten der Bevölkerung die Furcht nicht hegte, die Krankheit könnte in der gesund ge-legenen, so freundlichen Stadt festen Fuß gefast haben. So lange die Wissenschaft über den Charakter der Krankheit, über deren Verbreitung, Heilung und andere wichtige Punkte nicht besser aufgeklärt ist, als es gegenwärtig der Fall ist, so lange

kommt die beste Hilfe immer noch von einer energischen Polizei. Räucherungen, Desinfectionen, Vernichtung aller der Gegenstände, die von Krankheitsstoffen vergiftet sein könnten, sind so lange die wirksamsten und einzig anwendbaren Mittel, bis die ärztliche Kunst weniger gewaltsame anzugeben vermag. Der Hr. Minister des Innern Hr. v. Gessler hat seiner Zeit als Direktor des Medizinalkollegiums bei einer früheren Epidemie Erfahrungen gesammelt, die ihm in seiner jetzigen Stellung von ausgezeichnetem Werthe sind. Die Bevölkerung ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die größte Energie mit dem größten Danke aufzunehmen sei und zeigt sich gewiß gerne bereit, den Anordnungen der Behörden jeglichen Vorstoß zu leisten.

Stuttgart, 25. Sept. In vergangener Nacht gelang es der Thätigkeit des Hrn. Polizeiwachtmeisters Rieth und Unteroffiziers Luz den berüchtigten Einbrecher und Dieb Krummrey von Geislingen, D. A. Hall, einzufangen. Derselbe plünderte bekanntlich im vergangenen Winter das Schloß Serach und verübte in vergangener Nacht dahier in der Keppelerstraße einen größeren Diebstahl. In Zuffenhausen eingefangen, wurde er wohlverwahrt an das K. Criminalamt abgeliefert, wo es demselben kaum gelingen dürfte, wieder auszubringen, wie aus dem Oberamtsgerichtsgefängnis zu Eßlingen.

Seine Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar ist gestern früh mit hoher Familie von dem Sommer-Aufenthalte auf dem Familienschloße zu Liebenstein in Thüringen hieher zurückgekehrt. Seine Hoheit werden als Präsident des württ. Wettrennvereins die Leitung der Rennen am Montag den 30. September und der am 1. Oktober beim Salon in Ludwigsburg stattfindenden Steple-Chasse wieder in die Hand nehmen. Die diesjährigen Rennen versprechen sehr brillant zu werden, da schon viele und ausgezeichnete Pferde angezeigt sind.

In Beziehung auf die Getreide-Transporte aus Ungarn erfahren wir, daß von Seiten der K. württ. Eisenbahnverwaltung außer den seit geraumer Zeit einzig und allein zu genanntem Zwecke verwendeten ca. hundert Güterwägen in verfloßener Woche weitere 85 Wagen nach Oesterreich und Ungarn abgegangen sind. Württembergische Getreidehändler und Kunstmüller haben, um rasch befördert zu werden, ihre Agenten davon in Kenntniß zu setzen, daß alle nicht beklebten, auf österreichischen Bahnen befindlichen württ. Güterwägen ihnen zur Benützung für den Versandt hieher zur Verfügung stehen. Bei dem gegenwärtigen außerordentlichen Bedürfnis an Güterwägen, deren die württ. Eisenbahnverwaltung über 2000 besitzt, sind in neuester Zeit etwa ein Duzend schon zum Abgang dekretirt gewesene alte Wagen wieder restaurirt und zum Nothdienst hergerichtet worden, da außer dem kolossalen Getreideverkehr jetzt auch der Obst- und Hopfentransport viele Wagen in Anspruch nimmt.

Der König von Preußen ist gestern mit dem Großherzog von Baden über Freiburg nach der Insel Mainau abgereist, wo am 30. d. das Geburtsfest der Königin Augusta gefeiert werden wird. Von da gehts am 3. Oktober nach Hohenzollern und später über Stuttgart und Nürnberg zurück nach Berlin.

Berlin, 24. Septbr. Reichstag. Nach Einbringung der Gejagertwürfe, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst, Nationalität, Rauffahrtschiffe, folgt die Adressdebatte; Referent Blank betont besonders die Pflicht des Reichstags, das Verhältnis des Nordbundes zu Süddeutschland zu klären; der Reichstag müsse offen den Entschluß aussprechen, jede Einmischung des Auslandes entschieden zurückzuweisen, die nationale Einigung zu vollenden, sobald Süddeutschland uns die Hand reicht; im Laufe der Debatte ergreift Bismarck mehrfach das Wort. Er vertheidigt die Luxemburger Politik der Regierung. Er glaubt, der König habe durch die Verhinderung des Kriegs den Dank der Nation erworben; in Betreff des jetzigen Standpunkts der Regierung weist er auf das Rundschreiben vom 7. September hin, und fügt hinzu: will die Nation die Einigung, so ist kein deutscher Staatsmann stark genug, es zu verhindern, noch kleinlich genug, es verhindern zu wollen. Die Adresse wird schließlich mit 157 gegen 58 Stimmen angenommen.

Paris, 24. Septbr. „Patrie“: Garibaldi ist verschwunden, man glaubt, er sei an der Grenze. Es wurde der Befehl gegeben, ihn festzunehmen. Man versichert, die französische Flotte begeben sich an die römische Küste; zu Toulon werden Vorbereitungen getroffen für den Fall, daß eine Einschiffung von Truppen nötig werden sollte. — „Moniteur“: Eine Depesche aus Florenz meldet, daß Garibaldi zu Ainalunga (Provinz Sinna, Distrikt Montepulciano) auf Befehl der italienischen Regierung in dem Augenblick argehalten worden ist, wo er die Grenze überschreiten wollte.

Florenz, 24. Sept. Die offizielle Gazette sagt: Die Regierung festen Willens, das von Italien gegebene Versprechen zu halten, einen Einbruch in den römischen Staat zu verhindern, hat Garibaldi verhaften und nach Alessandria abführen lassen.

Florenz, 25. Sept. Gestern Abend fanden Zusammenrottungen und Demonstrationen gegen die Verhaftung Garibaldi's statt. Es kam zu einigen Reibungen, bei welchen drei Polizeimänner verwundet wurden. Patrouillen durchziehen die Stadt.

Handels- und Börsennachrichten.

Nürnberg, 24. Septbr. (H o p f e n b e r i c h t.) Bei einem Rückblick auf den Geschäftsverkehr der vorigen Woche ergibt sich die ansehnliche Marktzufuhr von 3000 Ballen. Auch gestern kamen 200 Ballen zu Markte, welche bei ruhiger Tendenz prima 64—68, secunda 55—62 fl. halb vergriffen waren. In der Gegend Hersbruck-Lauf-Altdorf war das Geschäft in den letzten Tagen sehr lebhaft, während vom Spalter Lande wenig Käufe gemeldet werden. Gallertauer Hopfen, besonders vom Schwarzbrand betroffene, bleiben unbeliebt. Die heutigen Marktzufuhren betragen 900—1000 Ballen, die Quantitäten, welche an hiesige Exporteurs direkt kamen, ergeben eine höhere Ziffer. Trotz der regnerischen Witterung war das Geschäft etwas animirter und bis Mittag Alles vergriffen, so daß ein Steigen von etwa 2 fl. wahrzunehmen ist. Bessere Sorten sind nun gesuchter, da, wie es scheint, Rundschaffthändler ihren Bedarf zu decken suchen. Nach eben eingegangener Nachricht ist in Altdorf um 70 fl. nicht mehr anzukommen. — Prima Gallertauer 75—80 fl. secunda dto. 66—70 fl. Prima Aischgründer 70—75 fl., secunda dto. 60—66 fl. Hersbrucker, Altdorfer, je nach Qualität 60 bis 70 fl. Prima Württemberger 70—75 fl., secunda 66—65 fl. Prima Schweginger 80—85 fl., secunda dto. 45—60 fl. Prima Markt-hopfen 65—68 fl., secunda dto. 52—68 fl.

Frankfurter Börse vom 25. Septbr. 1867.

Württem.	4½%	92½ P.	Preuss. Friedr'or	fl. 9 58—59
„	4%	—	Pistolen	„ 9 45—47
„	3½%	—	„ Doppelte	„ 9 46—48
Oesterr.	5% 1859	607/8 P.	Holl. fl. 10 Stücke	„ 9 51—53
„	5% 1854	53¼ G.	Rand-Ducaten	„ 5 35—37
N.-Ame.	6% 1861	77½	20 Francs-Stücke	„ 9 29½—30½

Der Koffenstein bei Heubach.

IV.

Aus seinen Trümmern hob sich
Gar bald das Schloß auf's Neu,
Doch mit dem alten Glanze
Für immer war's vorbei.

So sah man's viele Jahre
Auf seiner Höhe stehn
Und Kriegs- und Friedenszeiten
An ihm vorübergehn,
Bis endlich jener große
Und schwere Krieg begann,
Der durch die deutschen Gauen
Zog seine blut'ge Bahn.

Fast 30 Jahre währte
Der Waffen eiserne Spiel,
Da lagen wüst die Fluren
Und manches Schloß zerfiel.

Auch auf zum Koffensteine
Lenkt sich des Krieges Schritt,
Es trat die Burg zu Boden
Des Krieges eherner Tritt.

So liegen die Ruinen
Nun manch Jahrhundert da,
Nur leise uns verkündend
Was längst vordem geschah.

Da wo einst wiederhallte
Der Waffen lauter Klang,
Da hört man jetzt ertönen
Der Vögel muntren Sang.

Es pranget aus dem Schutte
Des Waldes frisches Grün,
Und durch des Schlosses Raume
Des Wildes Spuren ziehn.

Und wie sie nimmer kehret
Die längst verschwund'ne Zeit,
So sollt ihr Trümmer ruhen
In alle Ewigkeit.

Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Auswanderung.

Anna Weimann, ledig von Gmünd wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Oesterreich aus.
Den 24. Septbr. 1867.

R. Oberamt.
Herzog, Akt.

G m ü n d.

Brod-Tag

auf die nächsten 8 Tage.

Es kosten:

- 6 Pfd. weißes Brod 30 kr.,
 - 6 Pfd. schwarzes " 28 kr.,
 - 1 Kreuzermecken muß wägen 4³/₄ Loth.
- Am 25. Sept. 1867.

Stadtschultheißen-Amt.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Herr Georg Franz Meher, Stadtmusikus, bringt am
Dienstag den 8. Oktober d. J.
Nachmittags 2 Uhr

zum öffentlichen Aufstreich:

- 19,3 Rth. Ein dreistödiges Wohnhaus mit großem gewölbtem Keller,
- 2,2 Rth. Anbau,
- 3,5 Rth. Waschhaus,
- 0,4 Rth. Mauer und
- 19,0 Rth. Hofraum, worin sich ein mit den Gebäudenebenliegern gemeinschaftlicher Pumpbrunnen befindet,

- 44,4 Rth. Nr. 831 am Markt, zwischen Benedikt Kammerer, Zinngießer, Johann Baptist Mayer, Kaufmann u. Christoph Köhler, Werkmeister,
- 13,5 Rth. Gemüsegarten, mit
- 0,5 Rth. Mauer,
- 14,0 Rth. Parz.-Nr. 341 in der Kirchgasse, hinter obigem Gebäude.

Zu dieser Verkaufsverhandlung werden die Liebhaber unter dem Anfügen in die Rathschreibereikanzlei eingeladen, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden.
Den 25. September 1867.

Rathschreiberei.
Feihl.

W e l z h e i m.

Schafwaide-Verpachtungen.

Die hiesige Winter-schafwaide, welche 400—500 Stücke ernährt, wird am
Montag den 30. Septbr. 1867

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause verpachtet werden, wozu unter dem Anfügen hiemit eingeladen wird, daß die Waide gesund und dem Pächter, welchem die erforderlichen Stallungen für seine Schafe unentgeltlich eingeräumt werden, Gelegenheit gegeben ist, ca. 500 Centner Futter guter Qualität um angemessenen Preis von der Stadtpflege erwerben zu können.

Zugleich werden auch die Winter-schafwaiden der diesseitigen Parzellen Nichtstruth und Oberhardsweiler, welche mit 100—200 Stücken befahren werden können, zur Verleihung gebracht werden.

Auswärtige Pacht Liebhaber haben sich mit amtlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.
Den 20. Septbr. 1867.

Gemeinderath.

B ö h m e n k i r c h.

Farren-Verkauf.

Am Montag den 30. September d. J.
Morgens 10 Uhr

wird Seitens der Gemeinde ein wohlgenährter Farren zum Schlachten im Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. September 1867.

Schultheißenamt.

H i n t e r l i n t h a l.

Gemeindebezirks Ruppertsbosen.

Hofguts-Verkauf.

Joseph Fischer, Bauer von Hinterlinthal, ist entschlossen sein Hofgut aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem Nothigen Wohnhaus u. Scheuer

- unter einem Dach,
- einer Wagenremise und
- einem Bad- und Waschhaus dabei,
- ca. 30 M. Acker,
- " 2¹/₈ M. Gärten und Ländel,
- " 16⁴/₈ M. Wiesen,
- " 8 M. Waide mit Holz,
- " 10 M. Nadelwald.

Das Hofgut kann jeden Tag eingesehen und mit dem Besitzer ein Kauf abgeschlossen werden.

Am 20. September 1867.

Aus Auftrag:
Schultheiß Mangold.

G m ü n d.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der langen und schmerzlichen Krankheit unserer nur allzufröh dahingeschiedenen Tochter und Schwester

Marie,

sowie für die ehrende Begleitung zum Grabe, namentlich von Seite des verehrlichen Jungfrauenvereins, sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen
Joseph u. Theresia Schuster
mit ihren zwei Töchtern.

Volks-Verein.

Donnerstag Abend
bei Nitz zu 3 König
(Nebenzimmer).

Von heute an schenkt

Ulmer

Lagerbier

Nach zu St. Joseph.

Nächsten Sonntag den 29. d. J. beginnt die Hoffstatter

Kirchweibe

wobei ich mein vorzügliches

Ulmer Lagerbier.

und Rüdje empfehle.

L. Köhler.

Nächsten Sonntag beginnt meine

Kirchweibe,

wozu höfl. einladet

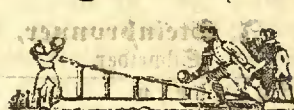
Guttelmaier, Bäcker.

Auch sind während der Kirchweibe jeden Tag frische Schmalz- und Zwiebel-Kuchen zu haben.

Unterböbingen.

Nächsten Sonntag den 29. Sept. 1867 halte ich meine

Kirchweibe,



verbunden mit einem
Preisegel-schieben.

1. Preis 2 Kronenthaler,
2. " 1 do.
3. " 2 Gulden,

wozu höflichst einladet.

Mangold zum Adler.

Alldorf.

Fahrniß-Auktion.



Im hiesigen Pfarrhause findet am Donnerstag den 3. Okt. d. J. von Morgens 8

Uhr an eine Fahrniß-Auktion statt, bei welcher Mannskleider, Betten, Leinwand, Schreinerwerk, 1 Sattel, 1 schöner Schlitten und allgemeiner Hausrath zum Verkauf kommt.

Die Liebhaber werden eingeladen.

Guten

süßen Most

à 2 kr. per Schoppen schenkt aus
Munz zur Harmonie.

Badische Kupferkreuzer

nimmt an Zahlungsstatt zum vollen Werth an
S. Bauer,
Lebergasse 479.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.



Wegen Ankauf eines andern verkaufe ich mein am Höfellersbach gelegenes Wohnhaus mit angebautem Waschhaus und dem dabei befindlichen großen Baum- und Gemüsegarten.
Schreinermeister Schleicher.

Eine gut erhaltene

Walze

hat zu verkaufen

Philipp Müller,
Lebergasse.

In der Sägmühle bei Lorch kann jeden Tag

Hanf gerieben

werden.

Einen Boek und eine Gaise

verkauft, — wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

600 fl. gegen zweifache Gütersicherung werden sogleich oder bis Martini aufzunehmen gesucht — von wem, sagt die Redaktion.

Seubach.
Eingestellter Hund.

Es hat sich am letzten Sonntag ein schwarz und grau getigelter, etwa 1 Jahr alter Hund, Stumpfschwanz mit langen Ohren und ledernem Halsband bei mir eingestellt. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr und Futtergelds bei mir abholen.

Eberhard Pfister.

Ein Sparherdchen sammt Rohr hat zu verkaufen

Carl Loos.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener Junge kann sogleich unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

J. Steinbronner,
Schneider.

Heidenheim.

Eis

für Bierbrauer halte ich stets zum Verkauf. Dasselbe kann zu jedem einzelnen Sub Bier, in Fässchen verpackt, bezogen werden.

F. Weebold.

Einen neuen eisernen

Wagen

hat zu verkaufen — wer, sagt die Redaktion.



Der Unterzeichnete hat einen 1 1/2 Jahre alten **Dachshund** (Hüde) mit braunen Extremitäten, etwas weißer Brust, auf der Jagd vorzüglich, zu verkaufen.

K. Waldschütz Schef
in Heilberg bei Laufen a/Rocher,
Dl. Gaildorf.

Wohnung zu vermieten.

Der mittlere Stock im früher Laufer'schen Hause auf der Hofstatt ist bis nächst Martini oder Lichtmess zu vermieten.

Vermeister Köbler.

In der Waldstettergasse ist bis Martini ein **Logis**, bestehend aus Stube, Stubenkammer, Küche und Holzplatz zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Bartholomä.

Nach hier eingegangenen Nachrichten hat

sich über den Bezirk Gmünd hinaus das Gerücht verbreitet, daß die Kinder des am 13. d. Mts. Abgebrannten die Ursache des Brandes seien, und werden Folgerungen für ihn und die übrigen Bewohner Bartholomäus daraus gezogen, die durchaus keine Berechtigung haben. Daß nämlich den Abgebrannten selbst und seine Kinder, wie die Eltern des Kindes, durch welches der Brand entstanden ist, keine Schuld trifft, geht deutlich aus dem Ergebnis hervor, welches die amtliche Untersuchung geliefert hat.

Announce.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß mich die seit einem Jahre bestehende und wirklich vorzügliche Garne liefernde

Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

Weingarten,

Station Ravensburg,

zum Agenten für hier und Umgegend aufgestellt hat. Dieselbe übernimmt:

- 1) Abwerg (Kuder),
- 2) Geheckelten Flachs und Hanf,
- 3) Ungeheckelten dto. " "

jedoch gut gerieben und geschwungen und werden sämtliche Sorten in der besten Qualität am besten entsprechenden No. à 4 kr. per Schneller Spinner- u. Hechlerlohn gewissenhaft gesponnen.

Garnmuster liegen bei mir zur gefl. Einsicht und indem ich noch bemerke, daß das bis 1. Dezember Eingefandte in längstens 4 Wochen abgeliefert wird, empfehle ich mich zur Besorgung bestens und verharre achtungsvoll

Waldstetten, den 25. September 1867.

Bernh. Stütz.

Amerikanische



Nähmaschinen

sind auf einige Tage in

Gmünd, Hotel zum goldenen Rad,

zum Verkauf ausgestellt. Die so beliebten

Grover & Baker Doppelstepp- und Knotenstich- etc.,

Wheeler & Wilser Doppelsteppstich- etc., sowie schwerere

Maschinen für Schneider und Schuhmacher,

denen besonders Nr. 19 und Howe empfehle.

Handmaschinen von 23 fl. an.

Garantie 3 Jahre. Credit. Unterricht gratis.

Moritz Weiler aus Frankfurt am Main,

**General-Agent der Grover & Baker Nähmaschinen-Compagnie
in Boston & Newyork.**